

Vorwort

Auch die Ulmer Gewerkschaften wurden 1933 von den Nazis zerschlagen. Die Maifeier am 1. Mai 1933 im Ulmer Stadion fand schon unter dem Hakenkreuz statt, am 2. Mai 1933 wurde das Gewerkschaftshaus am Weinhof besetzt. Der 1. Bevollmächtigte des Deutschen Metallarbeitersverbands, Leonhard Gerlinger, war bereits im April verhaftet und in das KZ Heuberg verbracht worden. Nach und nach eroberte sich die „Deutsche Arbeitsfront“, die Zwangsorganisation von Arbeitgebern und Arbeitnehmern im nationalsozialistischen Regime, die Ulmer Betriebe – und die Arbeiter und Arbeiterinnen mussten „freiwillig“ beitreten. Ihre betrieblichen Rechte wurden brutal eingeschränkt, Interessenvertretung wurde fast unmöglich.

Dieses historische Datum jährt sich zum 80. Mal. Darum lädt der DGB Ulm im Mai 2013 in die Ausstellung „...gerade Dich, Arbeiter, wollen wir“ ein. In Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Ulm zeigen wir im Gewölbensaal des Schwörhauses/Haus der Stadtgeschichte, wie es zur Machtübernahme der Nazis kam und wie die Gewerkschaften davon betroffen waren – durch Enteignung, Verhaftung, Folter und Mord.

Informationen über die Ereignisse in Ulm ergänzen die Ausstellung. Wir wollen jedoch nicht verschweigen: dass die Nationalsozialisten so schnell und so effektiv die Gewerkschaften und die Opposition ausschalten konnten, lag auch an der Spaltung der Arbeiterbewegung und an der Unterschätzung der Brutalität der Nazis. Der ADGB hatte zu lange gehofft, man werde sich mit dem neuen Regime noch arrangieren können.

Und: wir dürfen nicht nur zurückblicken. Die rassistisch motivierten Morde der NSU haben erschreckend deutlich gemacht, dass nationalsozialistisches Gedankengut und die Bereitschaft zum Terror heute noch aktuell sind. Dagegen müssen wir gemeinsam ankämpfen und deswegen wollen wir mit Ihnen einen Blick in die Vergangenheit wagen, um die Zukunft demokratisch gestalten zu können.

Dr. Petra Wassermann,
Vorsitzende des DGB-Kreisverbands
Ulm/Alb-Donau

Die Ausstellung beginnt am 30. April und kann bis 25. Mai 2013 zu den Öffnungszeiten der Stadtgeschichtlichen Ausstellung besichtigt werden.

Öffnungszeiten:
Di–Sa: 11–17 Uhr

Andere Termine sind bei rechtzeitiger Rücksprache möglich.

Führungen für Schulklassen und Gruppen können beim DGB Ulm unter 07 31.635 89 oder per Mail unter ulm@dgb.de gebucht werden.



DGB Südwürttemberg
Weinhof 23
89073 Ulm
Tel. 07 31.635 89
Fax 07 31.602 21 90
E-Mail ulm@dgb.de
www.suedwuerttemberg.dgb.de

Ausstellungseröffnung:

Montag, 29. April 2013, um 18 Uhr im Haus der Gewerkschaften, Weinhof 23

Mit einem Grußwort von OB Ivo Gönner und einem Festvortrag von Prof. Dr. Michael Wettengel zum Thema „Die Zerschlagung der Gewerkschaften in Ulm 1933“. Anschließend wird Frau Dr. Andrea Schmidt im Haus der Stadtgeschichte in die Ausstellung einführen.

Musikalisch wird die Veranstaltung umrahmt vom Chor Kontrapunkt.

Um planen zu können, bitten wir bis 20. April um Anmeldung unter Tel. 0731-63589 oder unter ulm@dgb.de



Haus der Stadtgeschichte
Stadtarchiv Ulm (Schwörhaus)
Weinhof 12
89073 Ulm
Tel. 07 31. 161 42 00
Fax 07 31. 161 16 33

„... gerade Dich, Arbeiter, wollen wir“

Nationalsozialismus
und freie Gewerkschaften im Mai 1933



Ausstellung
30.4.–25.5.2013
Stadtarchiv Ulm

1933

Machtübernahme der Nazis – Schlag auf Schlag gegen die Gewerkschaften

21. Januar

Nach einer Parteiveranstaltung marschieren am Nachmittag etwa 1000 Nazis durch Ulm

29. Januar

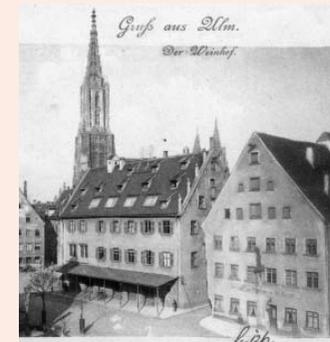
Die Reichsregierung tritt zurück

30. Januar

Adolf Hitler wird von Reichspräsident von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt und mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt

04. Februar

Die Presse- und Versammlungsfreiheit wird eingeschränkt



27. Februar

Reichstagsbrand, der den Kommunisten angelastet wird

Wahlkampf

Aufgeheizte Stimmung in Ulm: im Reichstags-Wahlkampf kommt es zu zahlreichen Schlägereien zwischen NSDAP und SPD

05. März

Bei der Reichstags-Wahl erhalten NSDAP und Kampffront Schwarz-Weiß-Rot eine Mehrheit von 56,2% in Ulm

ab März

Innerhalb weniger Tage werden wesentliche Posten mit Nazis besetzt und die politische Opposition ausgeschaltet. Mehrere Ulmer SPD-Gemeinderäte treten von ihrem Amt zurück

10. März

Die Ulmer SPD-Zeitung „Donau-Wacht“ wird verboten

13. März

Die Verbände „Reichsbanner“ und „Eiserne Front“, der auch die freien Gewerkschaften angehören, werden verboten

16. März

OB Schwam(m)berger wird aus dem Amt gedrängt und dazu gezeugen einen „Krankheitsurlaub“ anzutreten. Vorübergehend übernimmt der deutschnationale Staatskommissar Dr. Hermann Schmid die Amtsgeschäfte. Mehrere politisch oder rassistisch missliebige Amtsleiter werden ebenfalls „beurlaubt“



20. März

Der Ulmer Führer des Reichsbanners, Wirthle, wird verhaftet

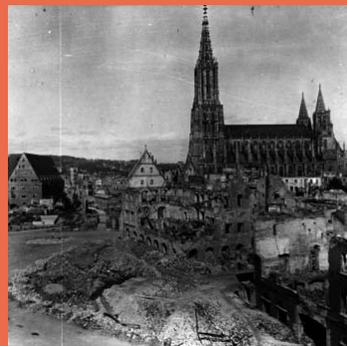
23. März

Im Reichstag wird das „Ermächtigungsgesetz“ beschlossen

25. März

Das Gebäude der SPD-Zeitung „Donau-Wacht“ wird besetzt

links im Bild das aus dem „Gasthaus zum Mohren“, hervorgegangene Gewerkschaftshaus



28. März

Im Saalbau findet eine Kundgebung statt, bei der der NS-Kreisbetriebszellenleiter Bauer erklärt, die Nationalsozialisten wollten weder die Gewerkschaften vernichten noch die Betriebsräte abschaffen

Der Weinhof nach der Zerbombung

29. März

Betriebsrätewahlen werden „bis auf weiteres“ verboten

01. April

Johannes Weißer, Ulmer Gewerkschafts- und SPD-Sekretär sowie Redakteur der „Donau-Wacht“, wird verhaftet

19. April

Leonhard Gerlinger, 1. Bevollmächtigter des Deutschen Metallarbeiterverbands in Ulm, wird verhaftet

Vorbereitungen

Im Ulmer Tagblatt wird veröffentlicht, dass die Vorbereitungen zum 1. Mai durch die NS-Funktionäre und nur durch diese erfolgen

01. Mai

Die Nazis nutzen den Maifeiertag für ihre Propagandazwecke aus



© Stadtarchiv Ulm

02. Mai

Am Vormittag wird das Gewerkschaftshaus am Weinhof besetzt. Die bereits am 21. April von Robert Ley intern reichsweit angeordnete Aktion wird vor Ort von NSBO-Leiter Karl Bauer durchgeführt. Am Haus wird die Hakenkreuzflagge gehisst. Die Gewerkschaftsbeschäftigten, die nicht verhaftet sind, sollen zunächst unter Kontrolle von Bauer weiterarbeiten

© Stadtarchiv Ulm



10. Mai

Die „Deutsche Arbeitsfront“ wird gegründet. Das Vermögen der freien Gewerkschaften wird der DAF zugeschlagen

30. Juni

Auch die kirchlichen Gewerkschaften werden in die „Deutsche Arbeitsfront“ eingegliedert

„Deutsche Arbeitsfront“

In mehreren Schreiben und Veröffentlichungen werden die Ulmer Arbeiter und Angestellten aufgefordert, der DAF beizutreten. Für ihre Mitgliedschaft wird den Arbeitern zwischen 1% und 2% ihres Lohns einbehalten

„Nationalsozialistische Revolution“

Die DAF ist die von den Nazis angeordnete Zwangsvereinigung von Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Ziel sei es, „bolschewistische Umtriebe“ zu verhindern und die „nationalsozialistische Revolution“ voranzubringen.

Im ehemaligen Gasthaus „Zum Mohren“ (rechts) hatten mehrere Gewerkschaften ihre Büros. Das Haus wurde 1944 komplett zerbombt, nach dem Krieg wiederaufgebaut und 1954 den Ulmer Gewerkschaften zurückgegeben.